

konnte, zeigte immer Verständnis und opferte viel Zeit, ihn in seiner entomologischen Tätigkeit zu unterstützen. Als die Produktion von Lehrmitteln eingestellt wurde, arbeitete er kurzzeitig als Mechaniker im Pflanzenschutz und siedelte 1957 nach Jena über, wo er seitdem als entomologischer Präparator tätig ist. Diese Tätigkeit im Phyletischen Museum der Friedrich-Schiller-Universität erfüllte ihn ganz. Er stellte hier all das Wissen und Können, das er sich selbständig angeeignet hatte, nun in den Dienst dieser Bildungs- und Forschungsstätte. Viele Studenten holten sich bei ihm Rat und Unterstützung. Eine Reihe von Veröffentlichungen in der Fachpresse, sein unermüdliches und strebsames Wirken und die ständige Bereitschaft, auch anderen seine Kenntnisse zu vermitteln, ließen ihn bald zu einem über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Entomologen werden. Als 1977 in Jena die Fachgruppe Entomologie gegründet wurde, war er einer der Initiatoren. An der Arbeit dieser Gruppe und besonders der beiden Jugendgruppen hat er maßgeblichen Anteil. Mit unendlich viel Geduld und Ausdauer, Verständnis und Konsequenz begeistert er besonders junge Menschen für eine ernsthafte Betätigung auf entomologischem Gebiet. Doch sein Wirkungskreis war und ist die Praxis. In einer Vielzahl von Exkursionen und praktischen Betätigungen, wie Zuchten und Präparationen, ist er ständig bestrebt, seine Kenntnisse zu vervollkommen. Dies zeigen besonders seine Arbeiten zur Arttrennung der *athalia-britomartis*- oder der *pyramidea-berbera*-Gruppe.



Wenn GERHARD SCHADEWALD nun dem Phyletischen Museum Lebewohl sagt, hinterläßt er eine nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen wohlgeordnete Sammlung. Die magazinierten und ungeordneten Einzelsammlungen der Lepidopteren wurden zu einer Hauptsammlung vereinigt. Große Gewissenhaftigkeit und mit hervorragendem Geschick

und Fertigkeiten neu präparierte Falter sind die Handschrift unseres Jubilars. Viele Pläne und Vorhaben hat er sich für die kommende Zeit aufgehoben, auf viele Fragen sucht er noch eine Antwort. Wünschen wir ihm viele Jahre reichen entomologischen Schaffens bei bester Gesundheit und uns noch lange einen erfahrenen und immer hilfsbereiten Mitstreiter.

Klaus Krahn  
für die FG Entomologie Jena

## MITTEILUNGEN

### 5. Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum

Restbestände der von 1966 bis 1975 erschienenen Bände I bis X (ausgenommen Band IX: „Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes“, der in 6 Lieferungen erscheint) werden jetzt zu stark herabgesetzten Preisen angeboten. Die Bände I, II, IV bis VIII und X kosten je 1,— Mark und Band III (208 Seiten) 2,— Mark. Die Hefte sind direkt vom Museum Heineanum, DDR - 3600 Halberstadt, Domplatz 37, zu beziehen!

Neben floristischen, ornithologischen und mammalogischen Beiträgen sind folgende entomologische Arbeiten enthalten:

HANDTKE, K.: Die Libellen des Gröninger Erdfallgebietes am Westrand der Magdeburger Börde. I, 67—80.

JUPE, H.: Die Grenzposition der Harsleber Berge im Verbreitungsgebiet südost- und südwesteuropäischer Falterarten (Lepidoptera). I, 81—85.

HANDTKE, K.: Beiträge der Libellenfauna des Harzes I. Das Straßberg-Harzgeröder Teichgebiet, II, 23—36.

[MÜLLER, H. J.: Bedeutung und Aufgabe der faunistischen Forschung in der Biologie. II, 67—84.]

SCHWARZBERG, H.: Ein Beitrag zur Odonatenfauna des Hohen Holzes. III, 15—17.

HANDTKE, K.: Neue Beobachtungen zur Libellenfauna des Gröninger Erdfallgebietes. III, 18—23.

MÜLLER, J.: Bemerkenswerte Odonaten-Nachweise an den Löderburger Bruchfeldteichen (Magdeburger Börde). IV, 21—24.

JAHN, K.: Biologische Beobachtungen an Libellen (Odonata) des unteren Saaletales im Kreis Bernburg. V/VI, 23—46.

SCHIEMENZ, H.: Zur Zikaden- und Heuschreckenfauna des Naturschutzgebietes „Steinholz — Harsleber Berge“ V/VI, 47—52.

WITSACK, W.: Neufunde und Verbreitung von *Synharmonia lyncea* (OL.), einem sehr seltenen Marienkäfer (Coccinellidae, Coleoptera). V VI, 53–58.

REHFELD, H.: Ein Beitrag zur Libellenfauna des Helsingur Bruches (Kreis Quedlinburg). VIII, 9–18.

REHFELD, H.: Über ein konzentriertes Libellenvorkommen an den „Seerosenteichen“ bei Quedlinburg. X, 25–32.

B. Nicolai

6.

Der Bericht über das 8. Internationale Entomofaunistische Symposium in Hradec Králové wird unter dem Titel

Acta Musei Reginahradensis s. A — Supplementum 1980: 8. Symposium internationale entomofaunisticum Europae Centralis, Hradec Králové 27. 8. 1979–2. 9. 1979

vom Regionalmuseum Hradec Králové zu einem Preis von ungefähr 60 Kčs herausgegeben. Bestellungen können an den Buchexport-Betrieb

Knižní velkoobchod  
export sortimentu  
Opatovická 18  
113 81 Praha 1  
gerichtet werden.

7.

#### Hinweise für den Autor

1. Manuskripte sind einseitig auf weißem Papier DIN A 4 in Maschenschrift mit zweizeiligem Zeilenabstand, 60 Anschläge pro Zeile, 30 Zeilen pro Seite und einem 5 cm breiten Rand einzureichen.
2. Im Manuskript sollen keinerlei Unterstreichungen vorgenommen werden, lediglich zoologische (nicht botanische) Gattungs- und Artnamen sind mit Bleistift zu unterwellen.
3. Alle Namen von Autoren müssen in Großbuchstaben getippt sein.
4. Im Text zitierte Autoren sind mit der Jahreszahl des Erscheinens der Arbeit zu versehen, z. B. EBERT (1980).
5. Bei größeren Arbeiten ist nach dem Text vor dem Literaturverzeichnis eine kurze Zusammenfassung einzufügen. Wenn der Autor in der Lage dazu ist, soll er diese Zusammenfassung ins Englische und Russische

übersetzen, einschließlich der Überschrift der Arbeit. Falls dies nicht möglich ist, muß auf der betreffenden Seite für die von uns vorzunehmende Übersetzung entsprechend viel Platz gelassen und eine deutsche Zusammenfassung beigefügt werden.

6. Das Literaturverzeichnis ist einheitlich nach folgendem Schema abzufassen:

FICHTNER, E. (1967): Zur Käferfauna unserer Erzgebirgsbäche. — Ent. Nachr., 11, 151–152.

SCHMIDT, A. (1970) Philosophische Studien zur Populationsgenetik. — Jena.

7. Abbildungsvorlagen sind im Normalfall als Schwarzweiß-Strichzeichnungen herzustellen, die eine Verkleinerung wenigstens um die Hälfte zulassen (Strichdicke beachten). Die Abbildungen sind sauber (evtl. mit aufgeklebten Nummern) zu numerieren. Der Erläuterungstext für die Abbildungen muß auf einem gesonderten Blatt beigefügt werden. Vorlagen für Fotos müssen Hochglanzvergrößerungen sein, die eine Verkleinerung auf die Hälfte gestatten.

8. Fußnoten sind weitgehend zu vermeiden. Fußnoten, die den Inhalt von Tabellen betreffen, sind direkt unter die Tabelle zu schreiben.

9. Zahlenangaben im Text werden von eins bis zehn ausgeschreiben, darüber in Ziffern angeführt.

10. Am Schluß der Arbeit ist die postalische Anschrift des Verfassers in folgender Form beizufügen:

Dr. Helmut Schindler  
DDR - 4020 Halle  
Robert-Koch-Straße 12

11. Wir bitten die Autoren um Verständnis, daß wir im Interesse einer einheitlichen Gestaltung der Zeitschrift nur dann Manuskripte zur Drucklegung weiterleiten können, wenn der Text und die Literaturangaben in der oben angeführten Form vorliegen.

12. Grundsätzlich dürfen nur Arbeiten eingereicht werden, die vorher weder im Inland noch im Ausland publiziert worden sind.

13. Für die Ausführung der Korrekturen gelten die bekannten Vorschriften (siehe neueste Ausgabe des DUDEN). Die Korrekturen sind auf das Beheben von Satzfehlern zu beschränken. Auch das unterstreicht die Notwendigkeit, Manuskripte druckfertig einzureichen.

Die Redaktion

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen 139-140](#)